

### Denken wir an getötete und gefolterte Zivilisten in LIBYEN

Die Weltorganisation gegen Folter hat im letzten Jahr einen Bericht zu außergerichtlichen Tötungen in Libyen herausgebracht. Laut diesem Bericht haben Libysche Strafverfolgungsbehörden und Milizen zwischen Januar 2020 und März 2022 mindestens 581 Zivilisten getötet. Die meisten der dokumentierten Fälle - 487 von 581 - waren libysche Zivilisten, während die übrigen 83 Opfer Migranten oder Flüchtlinge verschiedener Nationalitäten waren. Diese Zahl schließt Menschen ein, die in Haftanstalten hingerichtet oder zu Tode gefoltert wurden. „Die Fälle, die wir dokumentieren konnten, stellen nur die Spitze des Eisbergs dar“, sagte Gerald Staberock, Generalsekretär des OMCT. „Außergerichtliche Tötungen von wehrlosen Zivilisten, die oft von schrecklicher Folter begleitet werden, sind in Libyen inzwischen an der Tagesordnung, da Regierungsvertreter und bewaffnete Milizen wahllos und völlig ungestraft Gewalt anwenden.“ Die Tatsache, dass ein beträchtlicher Teil der Morde von Regierungsbeamten begangen wird, schmälert die Chancen einer strafrechtlichen Verfolgung zusätzlich.

**Gebet:** Gott, was wir lesen, weckt Gefühle der Trauer, Wut und Ohnmacht in uns. Wir bringen die Situation in Libyen vor dich. Wir bitten für die Täter um Einsicht und Umkehr, für die Zivilisten um den Schutz ihres Lebens. Stärke uns bei unserem Einsatz für Menschenrechte, indem wir z.B. deutsche und europäische Politiker bei finanzieller Unterstützung und Kooperation mit Libyen an die Zustände erinnern.

<https://www.omct.org/en/resources/reports/libya-a-new-report-documents-hundreds-of-civilians-killed-including-under-torture>

### Denken wir an getötete und verschwundene Frauen in MEXIKO

Von den insgesamt 32 Bundesstaaten Mexikos verzeichnet der Bundesstaat México eine besonders hohe Quote geschlechtsspezifischer Gewalt. Laut Angaben des Sekretariats für Öffentliche Sicherheit wurden dort zwischen dem 1. Januar und 31. Oktober 2022 mindestens 120 Feminizide begangen – mehr als in jedem anderen mexikanischen Bundesstaat. Ebenfalls besorgniserregend

sind die zahlreichen Fälle des Verschwindenlassens von Frauen und Mädchen. Daten der Nationalen Suchkommission zeigen auf, dass der Verbleib von 353 Frauen und Mädchen, die zwischen dem 1. Januar und 31. Oktober 2022 in dem Bundesstaat als vermisst gemeldet wurden, nach wie vor ungeklärt ist. Vor diesem Hintergrund hatte der Generalstaatsanwalt von México zu vier Fällen von Verschwindenlassen und Feminizid eine öffentliche Entschuldigung versprochen. Hierbei handelt es sich um die Fälle von: **Nadia Muciño Márquez**, die 2004 verschwand und getötet wurde; **Daniela Sánchez Curiel**, die 2015 verschwand und deren Verbleib unbekannt ist; **Diana Velázquez Florencio**, die 2017 verschwand und getötet wurde; und **Julia Sosa Conde**, die 2018 verschwand und getötet wurde. Am 15. November wurde diese öffentliche Entschuldigung von der Generalstaatsanwaltschaft ohne Begründung zum wiederholten Male abgesagt

**Gebet:** Himmlischer Vater, wir bitten dich für die vier namentlich genannten Frauen, für die vielen, deren Namen uns nicht bekannt sind, für die Familien der verschwundenen und getöteten Frauen: um Trost, Gerechtigkeit und Aufklärung ihrer Fälle. Für die Staatsanwaltschaft und alle verantwortlichen Politiker: um Mut zur Entschuldigung, zur Aufklärung und zur Änderung der Situation.

<https://www.amnesty.de/mitmachen/urgent-action/mexiko-gerechtigkeit-fuer-getoetete-frauen-2022-12-14>

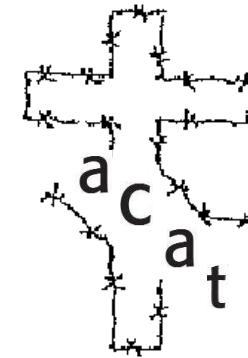
**Wir bitten dich, o Herr,  
komm unserem Tun mit deiner Gnade zuvor  
und begleite es,  
damit alles, was wir beginnen,  
bei dir seinen Anfang nehme und durch dich vollendet  
werde.**

(Gebet aus dem Stundenbuch)

Aktion der Christen für die Abschaffung der Folter e.V.  
Kreuzstr. 4, D-31134 Hildesheim, Tel.: 0 51 21 / 17 49 13

[www.acat-deutschland.de](http://www.acat-deutschland.de)

Erstellt durch: Sabine Aldenhoven – Essen,  
Almuth Herold – Münster; Gabriele Spliethoff – Hörstel



## Gebetsblatt Januar 2023

*„Denkt an die Gefangenen,  
als ob ihr selbst mit ihnen im Gefängnis wärt.  
Denkt an die Misshandelten,  
als müsstet ihr ebenso leiden wie sie.“*

Hebr. 13, 3

### Denken wir an einen Gefangenen in VIETNAM

**Nguyen Trung Ton**, 51 Jahre, protestantischer Pastor und Verteidiger der Menschenrechte, wurde 2017 inhaftiert und 2018 zu 12 Jahren Haft verurteilt. Er hatte sich vorher viele Jahre für freie Religionsausübung und für Menschenrechte eingesetzt. Er war der Präsident der Vereinigung „Brüderschaft für die Demokratie“, einer 2015 gegründeten zivilen Organisation, die im Internet für die Menschenrechte und für vom Staat verfolgte Menschen eintrat. Im September 2018 wurden 7 Mitglieder dieser Organisation, darunter Nguyen Trong Ton, wegen „Aktivitäten, die zum Umsturz des Staates führen“, verurteilt. Die Verurteilten hatten kaum rechtlichen Beistand. Die Urteile verstießen gegen die internationalen Menschenrechtserklärungen, zu denen sich auch Vietnam bekennt. Die Gesundheit von Nguyen Trung Ton verschlechterte sich seit der Inhaftierung. Er hat Beschwerden am Knie, kann sich kaum fortbewegen, auch Probleme mit der Blase und einen Abszess am Auge, er droht zu erblinden. Eine von der Familie beantragte Untersuchung in einem Krankenhaus außerhalb des Gefängniskrankenhauses wird ihm verweigert.

**Gebet:** Guter Gott, wir bitten Dich, dass Nguyen Trung Ton und seine Mithäftlinge im Gefängnis eine menschenwürdige Behandlung und ausreichende medizinische Betreuung erfahren. Sei Du ihnen nahe und gib ihnen Zuversicht.

<https://www.acatfrance.fr/appel-du-mois/jagis-pour-nguyen-trung-ton>

### Denken wir an den Menschenrechtsverteidiger Mohammed al-Qahtani in SAUDI-ARABIEN, Opfer von Verschwinden-Lassen

Am 22. November vergangenen Jahres sollte der prominente saudische Menschenrechtsverteidiger **Mohammed al-Qahtani** nach Ablauf seiner 10-jährigen Haftstrafe aus dem Gefängnis entlassen werden. Er wurde aber nicht freigelassen. Seit dem 4. Oktober verweigern die saudi-arabischen Behörden al-Qahtani den Kontakt zu seiner Familie und weigern sich, Informationen über seinen Aufenthaltsort preiszugeben. Der Menschenrechtsverteidiger ist Mitbegründer der „Saudi Civil and Political Rights Association“ (ACPRA), einer führenden Menschenrechtsorganisation in Saudi-Arabien, und war vor 10 Jahren wegen „Treuebruch gegenüber dem Herrscher“ und „Infragestellung der Integrität von Beamten“ verurteilt worden.

Gebet: Gott, wir bitten Dich für diejenigen, die das Verschwinden-Lassen von Herrn al-Qahtani zu verantworten haben: dass sie durch die internationale Öffentlichkeit für die Praxis des Verschwinden-Lassens merken, dass diese Maßnahme ihre Macht eher destabilisiert.

<https://www.frontlinedefenders.org/en/case-after-expiry-his-sentence-human-rights-defender-mohammed-al-qahatani%E2%80%99s-whereabouts-are-still>

### Denken wir an einen Gefangenen in CHINA

Der Rechtsanwalt **Ding Jiaxi**, 51 Jahre, der sich besonders für Fälle von Menschenrechtsverletzungen eingesetzt hatte, ist nun seit drei Jahren in willkürlicher Haft. Er war Mitglied der „Bewegung der neuen Bürger“, der es vor allem um die Aufdeckung von Korruption und um Transparenz in öffentlichen Angelegenheiten ging. In den ersten 6 Monaten seiner Haft an einem geheimen Ort war er gefoltert worden, u.a durch endlos lange Verhöre und Unterernährung. Nach 2 Jahren Haft wurde er im Juni 2022 wegen des Versuchs des Umsturzes nach Artikel 105 des chinesischen Rechts verurteilt. Er hatte vorher ein Jahr keinen Kontakt mit seinem Anwalt. Je nach Auslegung des Paragraphen kann die Strafe bis zu lebenslänglich

ausgedehnt werden. Die Arbeitsgruppe der UNO, die sich mit willkürlicher Verhaftung befasst, hat den chinesischen Staat mehrfach aufgefordert, den nach ihrer Ansicht viel zu vage formulierten Artikel zu präzisieren, ohne Erfolg. Die Veröffentlichung des Urteilspruchs ist noch nicht erfolgt. Sie wurde, wie so oft in China, hinausgezögert. Das ist in diesem Fall besonders beunruhigend, da man nichts über den Gesundheitszustand Ding Jiaxis weiß.

Gebet: Guter Gott, wir bitten Dich, gib Ding Jiaxi Kraft und Hoffnung auf ein Ende seiner Haft. Schütze ihn davor, dass die Richter das Gesetz gnadenlos auslegen. Gib Politikern und Beamten in China die Einsicht, dass eine unabhängige Justiz und gerechte Urteile zum inneren Frieden beitragen. <https://www.acatfrance.fr/appeal-a-mobilisation/ding-jiaxi-3-ans-de-detention-arbitraire-1-proces-au-secret-0-information-sur-le-verdict-rendu>

### Denken wir an die Opfer von Verschwinden-Lassen in den besetzten Gebieten der UKRAINE

Die willkürliche Inhaftierung, Folterung und Verschwinden-Lassen von ukrainischen Menschenrechtsverteidiger\*innen ist verbreitete Praxis der russischen Besatzer. Weiterhin unbekannt ist z.B. der Aufenthaltsort der am 13. Mai 2022 entführten Bürgeraktivistin **Iryna Horobtsova** aus Cherson. Frau Horobtsova hatte nach der Besatzung durch russische Truppen freiwillig als Fahrer\*in gearbeitet, um medizinisches Personal zu unterstützen und die Lieferung von medizinischem Material in die Krankenhäuser sicherzustellen. Ihre Arbeit unterstützte auf diese Weise die Bewohner\*innen Chersons in ihrem Recht auf Gesundheitsversorgung. Sie war gewaltsam entführt worden und zunächst in das Untersuchungsgefängnis Nr. 1 Simferopol auf der Krim gebracht worden. Seit dem 8. August gibt es keinen Kontakt mehr. Sie wird nicht in der Liste der dort Inhaftierten geführt.

Die ukrainische Menschenrechtsorganisation ZMINA berichtet, dass das russische Militär seit der Invasion mindestens 386 Freiwillige, Aktivist\*innen und Menschenrechtsverteidiger\*innen entführt, rechtswidrig festgenommen oder gewaltsam verschwinden ließ.

Gebet: Gott, hörst Du dieses himmelschreiende Unrecht? Erbarme Dich, mach dem Krieg ein Ende! Wir wünschen so sehr ein Wunder.

Wir bitten Dich um Kraft, um Hoffnung, um Mut für Frau Horobtsova und alle anderen, die sich der russischen Gewaltherrschaft widersetzt haben und Opfer von Verschwinden-Lassen wurden.

<https://www.frontlinedefenders.org/en/statement-report/ukraine-russia-should-determine-whereabouts-and-release-whrd-iryna-horobtsova-and>

### Denken wir an bedrohte Indigene in PERU

**Maria Helena Paredes Marques** aus der Volksgruppe der Asháninka erhält Morddrohungen.

Immer wieder dringen Holzfäller in das Gebiet der Asháninka ein, um dort Holz zu ernten. Das Holz des Urwalds ist im Verkauf sehr wertvoll. Es wurden Mitarbeiter von Holzfirmen gesehen. Es gab schon einen Versuch, eine illegale Straße im Stammesgebiet zu bauen. Eine solche Straße wäre nicht nur eine Erleichterung für das Eindringen von Holzfällern und Maschinen, sondern auch für Wilderer und Drogenhändler. Maria Helena Paredes Marques hat gemeinsam mit ihren Leuten ein Überwachungskomitee gegründet, das sich Eindringlingen in den Weg stellt. Von der Politik werden die Asháninka geschützt, wenn der internationale Druck groß genug ist. Lokale Politiker sind teilweise korrupt und unterstützen die Interessen der Holzunternehmen. Im Jahr 2014 wurden vier Mitglieder der Asháninka ermordet, dies wurde bis heute nicht aufgeklärt, die Täter blieben somit straffrei. Der Erhalt der Urwälder ist sowohl für die davon lebenden Indigenen als auch für uns alle überlebenswichtig. Die im Yurua-Distrikt lebenden Gemeinschaften schützen über 3 Millionen Hektar Urwald.

Gebet: Guten Gott, wir vertrauen darauf, dass du den bedrohten Menschen nahe bist. Wir bitten für die zuständigen Politiker, dass sie ihren Aufgaben nachkommen und auch die indigenen Bewohner Perus schützen und ihre Rechte achten. Wir sind dankbar für die Menschen in den Gemeinschaften, die die Urwälder schützen und damit auch die Lebensgrundlagen von uns allen schützen.

<https://www.gfbv.de/de/aktiv-werden/kampagnen-petitionen/gemeinsam-gegen-mord-und-illegale-rodungen-die-ashaninka-in-peru-brauchen-ihre-unterstuetzung/>